Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 139. **Sonntag den 17. Juni 1888.** **VI. Jahrg.**

Kaiser Friedrich †

Die stolze Hohenzollern-Eiche ist gestürzt. Nicht Wettersturm hat sie gebrochen, nicht ein jäher Blitz hat sie zu Boden geworfen; der Wurm einer tückischen Krankheit hat ihr das Lebensmark entzogen. In blutigen Kämpfen stand sein Leben auf dem Spiele; aber es ward ihm nicht beschieden, den Tod der Helden zu sterben. Die feindlichen Geschosse erreichten seine Brust nicht und unversehrt kehrte er an der Spitze der deutschen Heere aus Feindeslande heim, das Haupt mit Lorbeer umkränzt, an der Seite seines großen Vaters und von den deutschen Fürsten und Heerführern umringt. Auch ward es ihm nicht beschieden, seinem unvergeßlichen Vater gleich, nach langer glorreicher und segensvoller Regierung in hohem Alter dahin zu scheiden. Er stand in der vollen Reife der Manneskraft, als das tückische Leiden ihn ergriff, das ihn in Jahresfrist dahin siechen ließ. In Jahresfrist — welch kurzer Zeitraum! Und doch auch wie lang und schier endlos für den Leidenden, der mit dem Tode einen Kampf kämpfte um Monde, Tage und Stunden, einen Kampf, der uns mit Bewunderung erfüllte und dabei das Herz zerriß. Ja, es war eine furchtbare Tragödie, die jetzt zum Abschluß gelangt ist.

Es war eine kurze Regierung und von den großen Plänen, die in Kaiser Friedrich gereift, konnte in dieser kurzen Zeitspanne keiner zur Ausführung gelangen. Das Programm, welches Kaiser Friedrich bei seiner Thronbesteigung dem deutschen Volke unterbreitete, fand allenthalben frohe Zustimmung, denn es enthielt die Grundzüge der organischen Weiterentwickelung der Politik Kaiser Wilhelms, ohne deshalb des Charakters der Selbstständigkeit zu entbehren. Leider trug das Tagesgezänk der Parteien, welches alsbald die Person des Kaisers in seine Kreise zu ziehen suchte, zu einer Verkennung der Absichten des Kaisers bei. Was er gewollt und erstrebt hat, wird die Geschichte im verklärten Lichte zeigen.

Die Geschichte giebt den Herrschern Beinamen, welche ihre Eigenschaften andeuten. Dem zweiten deutschen Kaiser gebührt das Prädikat der Wohlwollende. Jede seiner Regierungshandlungen trägt den Zug des Wohlwollens. Aber dieses Wohlwollen hatte nicht den Charakter des Weichlichen an sich. Wie wäre das auch möglich gewesen, da er mit unvergleichlichem Heldenmuth die schwersten Leiden ertrug und inmitten unsäglicher Schmerzen nur die Pflichten seines hohen Königsamtes im Auge hatte.

Das deutsche Volk weint dem Entschlafenen bittere Thränen nach. Schwer ward es heimgesucht, daß es in der kurzen Frist weniger Monate zwei solche Kaiser verlieren mußte wie Wilhelm und Friedrich. Aber es ist ein Trost im schweren Leid, daß der Hohenzollernstamm reiche Sprossen trägt. Ein herrliches Blatt ist hingewelkt und zu Boden geweht; aber ein neues ist kräftig hervorgebrochen. Vertrauend blickt das deutsche Volk auf Kaiser Wilhelm II., der die Eigenschaften seines Großvaters und Vaters in sich vereinigt. Er wird das deutsche Reich auf den Bahnen weiter führen, auf die es seine Vorgänger gebracht und in deren Geiste die Größe und Macht des Vaterlandes sicher stellen, den Frieden zu erhalten wissen, so lange er in Ehren erhalten werden kann, und das Wohl seines Volkes durch eine weise Gesetzgebung auch in Zukunft fördern.

Das ist unser Trost in unserm Leid, und in dieser Zuversicht gehen wir der Zukunft gefaßt entgegen mit dem alten Ruf hinter dem Banner der Hohenzollern-Fürsten:

„Mit Gott für König und Vaterland."

Vom hochseligen Kaiser.

Das letzte Bulletin über das Befinden weiland Sr. Maj. Kaiser Friedrichs ist gestern Morgen ausgegeben worden; es lautet: „Se. Majestät der Kaiser und König liegt im leichten Schlummer, welcher von Zeit zu Zeit unter deutlichen Zeichen des Bewußtseins ohne irgend eine Schmerzensäußerung unterbrochen wird. Puls und Athmung sind sehr schwach. Mackenzie. v. Wegner. Krause. Hovell. Leyden. Senator. Bardeleben"

* * *

Das Staats-Ministerium trat gestern Vormittag halb 12 Uhr unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zu einer Sitzung zusammen. In derselben wurde folgende Bekanntmachung festgestellt, die bald darauf in einer Extra-Ausgabe des „Reichsanzeiger" erschien und an den Straßenecken angeheftet wurde: „Der Königliche Dulder hat vollendet! Nach Gottes Rathschluß ist Se. Majestät der Kaiser und König Friedrich, unser allergnädigster Herr, nach langem, schwerem, mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit und Ergebung in den göttlichen Willen getragenem Leiden heute kurz nach 11 Uhr Vormittags zur ewigen Ruhe eingegangen. Tief betrauert das Königliche Haus und unser in so kurzer Zeit zum zweiten Male verwaistes Volk den allzufrühen Hintritt des vielgeliebten Herrschers. Berlin, 15. Juni 1888. Das Staatsministerium."

* * *

Ueber die letzten Stunden des verewigten Kaisers wird Folgendes berichtet: Donnerstag Nachmittag machte der Kaiser noch viele schriftliche Notizen und beschäftigte sich mit Staatsgeschäften. Auf einem der Zettel äußerte er den Wunsch, den König von Sachsen noch einmal zu sehen. Nachmittags genoß er auch eine Apfelsine. Große Freude bereitete ihm eine Spende von Wasserrosen. Um diese Zeit pflegte der Kaiser früher in der Havel zu baden. Beim ersten Bade, welches er nahm, fand er seine Badezelle stets mit Wasserrosen ausgeschmückt. Die Erinnerung daran that ihm wohl. Die Nacht ging ruhig vorüber. Um 1 Uhr hatte die Kaiserin die Familienmitglieder entlassen und war in dem dem Krankenzimmer zunächst gelegenen Gemache zur Wacht geblieben. Dr. Hovell wachte. Der Kaiser war bei vollem klaren Bewußtsein. Gegen 1 Uhr schrieb er Dr. Hovell auf: „Wie steht mein Puls? Wie sind Sie damit zufrieden?" Dann schrieb er noch Etwas, das er jedoch behielt. Gegen Morgen verschlimmerte sich der Zustand, es traten Athembeklemmungen ein, dann kamen wieder Augenblicke der Erleichterung. So kämpfte die Kraft des Körpers gegen den nahenden Tod. Am Morgen gegen 8 Uhr war die gesammte Familie um das Krankenbett versammelt. Von Potsdam wurden Prinz und Prinzessin Heinrich und Prinz Friedrich Leopold gerufen. Der Kaiser erkannte jeden seiner Angehörigen. Später verlor sich das Bewußtsein, der Tod war sanft und schmerzlos.

* * *

Der Kaiser liegt in seinem Bette bis zum Munde mit einer weißen Decke verhüllt. Das bleiche Antlitz des erhabenen Todten zeigt friedliche und stille Züge. Die Kaiserin ist von tiefstem Schmerz gebeugt. Das Schloß ist abgesperrt, im Schloßhofe halten Infanterieposten Wache. Eine Kette von Gardehusaren zu je drei Mann in Entfernungen von dreißig Schritten ist um Friedrichskron gezogen.

* * *

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, welche in schonender Weise auf die im Befinden Sr. Maj. des Kaisers eingetretene gefahrdrohende Wendung vorbereitet worden ist, hat sofort den Wunsch zu erkennen gegeben, nach Berlin zurückzukehren. Aerztlicherseits hat der hohen Frau die Reise jedoch noch nicht gestattet werden können, da durch den begonnenen Kurgebrauch in Verbindung mit der durch die Ereignisse der letzten Zeit unausbleiblichen Erschöpfung der Kräfte befürchtet werden muß, daß Ihre Majestät der Ermüdung nicht gewachsen sein würde. Es ist jedoch Ihrer Majestät Absicht, in den nächsten Tagen in Berlin einzutreffen.

Der Reichskanzler war in der Todesstunde nicht in Potsdam anwesend. Er traf ½2 Uhr auf Station Wildpark ein und begab sich tiefgebeugt nach Friedrichskron.

* * *

Ueber die Beerdigungsfeierlichkeiten hat Kaiser Friedrich selbst ausführliche Bestimmungen getroffen. Die Beerdigung soll danach in Potsdam erfolgen, der Kaiser will in derselben Kirche (Garnisonkirche) zur letzten Ruhe gebettet werden, in der die irdischen Reste Friedrichs des Großen sich befinden.

* * *

Kaiser Friedrich hat dem „Tageblatt" zufolge der Prinzessin Sophie, die Donnerstag ihren achtzehnten Geburtstag beging, folgende Worte auf einen Zettel geschrieben: „Bleibe fromm und gut, wie Du es bisher gewesen. Dies ist der letzte Wunsch Deines sterbenden Vaters."

* * *

Kaiser Friedrich hat ein Alter von 56 Jahren 7 Monaten und 28 Tagen erreicht und 99 Tage als Kaiser und König die Regierung geführt. Kaiser Friedrich ist an derjenigen Stätte, an welcher er geboren worden, auch aus dem Leben geschieden, an demselben Wochentage, an welchem uns sein hochseliger Vater entrissen wurde, und an demselben Monatsdatum, den 15. Juni, an welchem vor drei Jahren sein Vetter und Waffengefährte, Prinz Friedrich Karl, ebenfalls im siebenundfünfzigsten Lebensjahre, starb.

Gedenktage aus dem Leben weiland Kaiser Friedrichs.

1831.

18. Oktober: Geburtstag des Kaisers. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1813. Sturz des Dictators Europas Napoleon I.

13. November: Der Prinz empfing im neuen Palais die heilige Taufe und die Namen Friedrich Wilhem Nicolaus Karl.

1839.

22. März: Vorstellung vor seinem Vater als Rekrut.

1841.

18. Oktober: Ernennung zum Seconde-Liutenant in der Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

1849.

3. Mai: Beförderung zum Premier-Lieutenant.

18. Oktober: Feierliche Aufnahme in das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

1851.

15. Oktober: Beförderung zum Hauptmann mit Bezeigung der besonderen Zufriedenheit Seiner Majestät König Friedrich Wilhelms IV. für bewiesenen Diensteifer. Ernennung zum Chef des russischen Husaren-Regiments Thum Nr. 11 durch den Kaiser von Rußland. Das Regiment erhielt den Namen des Prinzen.

1852.

Reise nach Italien.

1853.

16. August: Beförderung zum Major à la suite des ersten Garde-Regiments zu Fuß.

1854.

15. Oktober: Ernennung zum Kommandeur des 1. Bataillons (Berlin) des 2. Garde-Landwehr-Regiments.

1855.

August: Ernennung zum Obersten.

29. September: Verlobung mit Prinzeß Victoria Adelheid Marie Louise von England im Schlosse Balmoral in Schottland.

1856.

3. Juli: Uebernahme der Führung des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

3. Oktober: Uebernahme des Kommandos des 11. (Schlesischen) Grenadier-Regiments.

1857.

3. Oktober: Betrauung mit dem Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade unter Stellung à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Bemerkung: zur Belohnung für den anerkennenswerthen Diensteifer und die erfreulichen Fortschritte in den militärischen Studien.

1858.

25. Januar: Vermählungstag.
„ „ Beförderung zum General-Major.

28. Januar: Verleihung des hohen Ordens vom Hosenband durch die Königin von England.

1859.

27. Januar: Geburt Kaiser Wilhelms II.

1860.

1. Juli: Beförderung zum General-Lieutenant.

24. Juli: Prinzessin Charlotte (Erbprinzeß von Sachsen-Meiningen) geboren.

1862.

14. August: Geburt des Prinzen Heinrich.

1864.

April: Verleihung des Ritterkreuzes des Maria-Theresien-Ordens durch den Kaiser von Oesterreich.

18. Mai: Ernennung zum commandirenden General des II. Armeecorps.

15. September: Prinz Sigismund geboren.

1866.

12. April: Geburt der Prinzessin Victoria.

8. Juni: Ernennung zum General der Infanterie.

18. Juni: Tod des Prinzen Sigismund.

28. Juni: Siege bei Nachod, Strelitz, Trautenau und Soor.

3. Juli: Verleihung des Ordens „Pour le merite" auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz.

1868.

10. Februar: Geburt des Prinzen Waldemar.

1869.

3. Oktober: Antritt der Orientreise.

4. November: Einzug in Jerusalem.

1870.

14. Juni: Geburt der Prinzessin Sophie.

4. August: Sieg bei Weißenburg.

6. August: Sieg bei Wörth.

1. September: Sieg bei Sedan.

28. Oktober: Zugleich mit dem Prinzen Friedrich Karl zum General-Feldmarschall ernannt.

1871.

18. Januar: Gefecht am Mont Valerien.

1872.

22. April: Geburt der Prinzessin Margarethe.

1878.

Januar: Reise nach Italien anläßlich der Beisetzungsfeierlichkeiten des Königs Victor Emanuel. Der deutsche Kronprinz zeigt dem vor dem Quirinal harrenden italienischen Volke seinen Thronfolger.

Juni: Regentschaft für den verwundeten Kaiser Wilhelm.

August: Unterzeichnung des Todesurtheils des Attentäters Hödel.

Die Lungenentzündung bei Kaiser Friedrich soll dadurch entstanden sein, daß aus dem Gummischlauch, mittelst dessen die Nahrung in den Magen des hohen Patienten eingeführt wurde, eine größere Quantität Milch in die Lunge geflossen sei.

* * *

Ueber den Augenblick, in welchem in Wildpark der Tod Kaiser Friedrich's eintrat, wird dem „B. C." gemeldet: Es war kurz nach 11 Uhr, als sich das Gitterportal von Schloß Friedrichskron einem zweispännigen Wagen öffnete, in welchem ein ergrauter Herr in der Militärarztuniform, den Helm tief in die Stirn gedrückt, saß, — es war der Generalarzt Dr. v. Lauer. Klirrend schließt sich die Pforte wieder. Die Offiziere am Eingang salutiren, und der Wagen rollt langsam durch den breiten Mittelweg, zu dessen beiden Seiten die Bauten des Schlosses Friedrichskron liegen. Der warme, goldige Schein der Frühlingssonne glänzte auf den Statuen der Schloßkuppel und überfluthete voll den Palastflügel und die breite Terrasse, wo sich die weitgeöffneten Zimmer des Kaisers Friedrich befanden. Ein tiefer, wunderbarer Friede umfing Schloß Friedrichskron. Von den Zweigen der Bäume tönte hell das Zwitschern der Vögel, und aus einem Busch hörte man deutlich die Rufe eines Kuckucks. Da — es war gerade 11 Uhr 12 Minuten — schwebte die nur auf der anderen Seite des Schlosses sichtbare Purpurflagge langsam am bekrönten Maste bis zur Hälfte hernieder — der hochherzigste Fürst, der je den Thron geziert, hatte nach langen, furchtbaren Qualen seinen edlen Geist ausgehaucht.

Politische Tagesschau.

In Bologna fand Donnerstag in Gegenwart des Unterrichtsministers Boselli und der hier anwesenden wissenschaftlichen Notabilitäten des Auslandes und des Inlandes die hundertjährige Gedächtnißfeier der Entdeckung der animalischen Electricität durch Galvani statt. Die Professoren Bruzzoli und Albertoni hielten auf die Bedeutung dieser Entdeckung bezügliche Reden. Sodann erfolgte die Vertheilung von Erinnerungsmedaillen an die Feier des achthundertjährigen Bestandes der Universität Bologna an Gelehrte und Repräsentanten der Universitäten. Die Statue Galvani's auf dem Galvani-Platze war mit Lorbeer- und Blumenkränzen geschmückt.

Das amtliche madrider Blatt veröffentlicht ein Decret, durch welches der Chef der Artillerie ermächtigt wird, bei der Firma Krupp fünf Geschütze nebst dem dazu erforderlichen Zubehör für 1 920 000 Frcs. zu kaufen; dieselben sind zur Vertheidigung der befestigten Küstenplätze bestimmt.

Das neue spanische Kabinet ist definitiv wie folgt gebildet: Sagasta Vorsitz, Alonzo Martinez Justiz, Armijo Auswärtiges, Capdepon Kolonien, Arias Marine, Moret Inneres, Puigcerver Finanzen, Canalejas Arbeiten und Oryan Krieg.

Die versuchsweise Mobilisirung der englischen Flotte wird auf Befehl der Admiralität zwischen dem 20. und 24. d. stattfinden. Die beurlaubten Offiziere und Mannschaften haben sich bis dahin auf ihren Schiffen einzufinden. Die Arsenale und Schiffsbahnhöfe haben bis jetzt noch keine Weisung erhalten, Alles bereit zu halten, doch wird dem Vernehmen nach am 23. der Befehl ergehen, eine Anzahl Schiffe, welche an den Manövern theilnehmen sollen, in Dienst zu stellen.

Die Congo-Regierung erhielt, wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Brüssel gemeldet wird, schlimme Nachrichten von Stanley.

Zuverlässige, der „Politischen Korrespondenz" zugehende Nachrichten aus Massowah lassen keinem Zweifel Raum, daß sich die innere Lage in Abessinien sehr schwierig gestaltet und gegen Ras Alula, den man für schuldig an den großen Verlusten erklärt, welche die Expedition im April an Menschen und Thieren gekostet hat, große Erbitterung herrscht. Ganze Abtheilungen abessinischer Ausreißer treffen bei den italienischen Posten mit ihren Waffen ein und bezeichnen Mangel an Lebensmitteln als Desertionsgrund, indem sie sehr düstere Schilderungen von der herrschenden Hungersnoth entwerfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni 1888.

— „W. T. B." meldet aus Potsdam Nachmittags 3 Uhr: Das Staatsministerium ist um Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. im Schlosse Friedrichskron versammelt, woselbst auch Ihre Majestät die Kaiserin Victoria Augusta anwesend ist.

— Einer Proklamation Seiner Majestät des Kaisers wird stündlich entgegengesehen.

— Die Vereidigung der Truppen für den neuen Kaiser und König wird voraussichtlich noch heute, Freitag, erfolgen, da das Reglement vorschreibt, dieselbe so schnell wie möglich

1879.

27. März: Tod des Prinzen Waldemar.

" " Geburt der Prinzessin Feodora, der ersten Enkelin.

1882.

6. Mai: Geburt des ersten Enkels.

1883.

25. Januar: Silberne Hochzeit.

November: Reise nach Spanien.

1885.

15. Juni: Tod des Prinzen Friedrich Karl.

1886.

Juni: Reise nach München anläßlich der Leichenfeier für König Ludwig II.

1887.

1. Januar: Kronprinz Friedrich Wilhelm überbringt als ältester Generalfeldmarschall seinem kaiserlichen Vater zu dessen 80jährigem Militär-Dienstjubiläum die Glückwünsche des Heeres.

15. Juni: Reise nach England: 50jähriges Regierungsjubiläum der Königin Victoria von England.

1888.

9. Februar: Dr. Bramann vollzieht in San Remo den Luftröhrenschnitt.

9. März: Tod des Kaisers Wilhelm. Kaiser Friedrich III. übernimmt die Regierung. 11. März: Ankunft des Kaisers in Charlottenburg.

12. März: Erlaß des Kaisers: An mein Volk. Erlaß an den Reichskanzler.

30. März: Erste Ausfahrt im offenen Wagen nach Berlin nach fast einjähriger Abwesenheit.

vorzunehmen; auch sind alle Vorbereitungen so getroffen, daß die Eidesabnahme heute noch erfolgen kann. Wahrscheinlich werden die Truppencommandos heute noch telegraphisch mit den nöthigen Weisungen versehen werden.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat angeordnet, daß aus Anlaß des tiefschmerzlichen Hinscheidens Sr. Majestät des Kaisers und Königs nach Vorschrift des Trauer-Reglements vom 7. Oktober 1797 in allen Kirchen der evangelischen Landeskirche die Glocken 14 Tage lang Mittags von 12 bis 1 Uhr zu läuten sind.

— Einer römischen Meldung zufolge soll die Abreise König Humberts nach Berlin bevorstehen.

— Die heutige Sitzung des Berliner Magistrats wurde sofort nach Eintreffen der Nachricht vom Tode Sr. Maj. des Kaisers geschlossen. Die Stadtverordneten-Versammlung tritt Abends zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die Trauerkunde entgegenzunehmen und eine Beileidsadresse zu beschließen. Die Berliner Börse wurde gleichfalls beim Eintreffen der Trauerkunde geschlossen, ebenso alle übrigen deutschen Börsen. In Berlin fällt auch die morgige Börse aus.

— Durch eine der letzten Cabinetsordre Kaiser Friedrichs ist bestimmt worden, daß die zur Zeit in Betreff des Tragens der Bärte in der Armee bestehende Verschiedenheit dahin beseitigt werde, daß künftig das Tragen der Vollbärte überall gestattet sei.

— Nach kaiserlicher Bestimmung haben die berittenen Offiziere der Fußtruppen bei jedem Dienst zu Pferde hohe Stiefel, wie für Dragoner vorgeschrieben, anzulegen. Auch soll den unberittenen Offizieren der Fußtruppen das Anlegen solcher Stiefel (ohne Sporen) bei jedem Dienste gestattet sein, in welchem die Hosen von den Mannschaften bestimmungsgemäß in den Stiefeln getragen werden dürfen.

-- Die Befugniß zur Genehmigung der Rückversetzung von Offizieren der Landwehr zweiten Aufgebots in das erste Aufgebot ist den Generalcommandos, beziehungsweise den obersten Waffeninstanzen, der gleichen Rückversetzung von Sanitätsoffizieren dem General-Stabsarzt der Armee übertragen worden.

— Zu Ehrendoctoren ernannte die Universität Bologna Rudolf v. Gneist (Berlin), Theodor Mommsen (Berlin), v. Helmholtz (Berlin), Rudolf v. Jhering (Göttingen), v. Bunsen (Heidelberg), Hofmann (Berlin), v. Holtzendorff (München), Hinschius (Berlin), Koch (Berlin), Billroth (Wien), Kuno Fischer (Heidelberg), Schulte (Bonn) und Lorenz v. Stein (Wien).

-- Von der von fortschrittlichen Blättern gemeldeten Versetzung des Landraths Dr. Dippe in Elbing als Regierungsrath nach Gumbinnen ist, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, in hiesigen unterrichteten Kreisen nichts bekannt.

Aachen, 15. Juni. Nach Eintreffen der Trauerbotschaft fingen die Glocken sämmtlicher Kirchen zu läuten an. Häuser in tiefem Trauerschmuck.

Köln, 15. Juni. Soeben verkündet die Kaiserglocke im Dome die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich. Flaggen überall Halbmast. Börsen sind geschlossen.

Hamburg, 15. Juni. Sofort nach Eintreffen der Nachricht des Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Friedrich wurden Flaggen in Stadt und Hafen Halbmast gezogen. Börsen geschlossen.

Dresden, 15. Juni. Die ganze Stadt hat tiefe Trauer angelegt; alle öffentlichen Vergnügungen sind eingestellt.

Stuttgart, 15. Juni. Se. Majestät der König hat an das Staatsministerium folgende Ordre erlassen: Nachdem Kaiser Friedrich kurze Zeit nach Hingang seines erlauchten Vaters, des Kaisers Wilhelm ruhmreichen Andenkens, durch Gottes Rathschluß in die Ewigkeit abgerufen worden, bestimme Ich: Bis nach erfolgter Beisetzung unterbleibt jede öffentliche Lustbarkeit und Musik, ausgenommen kirchliches Orgelspiel. Am Beisetzungstage werden in sämmtlichen Kirchen des Landes alle Glocken mit angemessenen Unterbrechungen geläutet. In sämmtlichen Kirchen sind am Beisetzungstage Trauergottesdienste abzuhalten. Unterzeichnet sind sämmtliche Minister.

Ausland.

Brüssel, 15. Juni. Die liberal progressistische Vereinigung hat in einer gestern Abend abgehaltenen allgemeinen Versammlung beschlossen, sich der Theilnahme an der Stichwahl am nächsten Dienstag zu enthalten.

London, 14. Juni. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Weinzoll-Bill an. — Der Erste Lord des Schatzes Smith gab mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns Mittheilung von einem heute Nachmittag 3 Uhr in Berlin aufgegebenen Telegramm über den wenig Hoffnung gewährenden Zustand Sr. Majestät des Kaisers Friedrich.

London, 15. Juni. Die Nachrichten über die verhängnißvolle Wendung in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers haben hier überall lebhaftes Mitgefühl erweckt. Die Morgenblätter besprechen den Zustand in der theilnahmvollsten Weise, spenden der Kaiserlichen Familie wie dem deutschen Volke Trost und zollen den großen Eigenschaften des Kaisers hohe Bewunderung.

Paris, 14. Juni. Die Kammer der Deputirten nahm den Gesetzentwurf, wonach die Paßgebühren herabgesetzt werden, ohne Debatte einstimmig an.

Rom, 14. Juni. Der Justizminister hat im Senate das neue Strafgesetzbuch eingebracht. Die Deputirtenkammer nahm vor dem Eintreten in die Spezialberathung des Marinebudgets eine Tagesordnung an, durch welche sie das Vertrauen in den Marineminister bekundet. Der Ministerpräsident Crispi ist heute Abend hierher zurückgekehrt.

Bologna, 15. Juni. Der König und die Königin haben gestern Abend $6^1/_2$ Uhr unter begeisterten Hochrufen Bologna wieder verlassen; der König begiebt sich zunächst nach Turin, die Königin und der Kronprinz nach Rom.

Provinzial-Nachrichten.

* **Kulmsee**, 15. Juni. (Schulrevision.) Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Schneider aus Berlin revidierte am heutigen Tage die hiesigen Schulen.

Aus dem Kreise Kulm, 13. Juni. (Die wilden Enten) sind in diesem Jahre sehr zahlreich, eine angenehme Aussicht für alle Jagdfreunde.

(*) **Strasburg**, 15. Juni. (Postagentur. Hochherzige That. Konzert.) Mit dem heutigen Tage ist in Neu-Zielun im Strasburger Kreise eine Postagentur in Wirksamkeit getreten. — Ein vierjähriger Knabe, der Sohn des Arbeiters Leszkowski von hier, fiel gestern Nachmittag in die Drewenz an einer Stelle, wo sie ganz besonders tief und breit ist. Das sah aus einiger Entfernung ein Arbeiter, kam schnellstens hinzugelaufen und warf sich ohne Besinnen in die Fluthen. Nach längeren Bemühungen gelang es ihm endlich, den Knaben, der untergesunken war, ans Land zu retten. Den von dem Arbeiter herzugerufenen Aerzten gelang es endlich, den Knaben wieder ins Bewußtsein zu rufen und ihn den weinenden Eltern in die Arme zu legen.

)(**Aus dem Kreise Strasburg**, Lonkorsz, 14. Juni. (Wildschaden.) Der vergangene Winter hat arg unter dem Wilde der hiesigen Forsten gehaust. Bis dahin sind in den Königl. Oberförstereien Lonkorsz einige 50, und Wilhelmsberg gegen 80 verendete Rehe gefunden worden. Wollte man die nichtgefundenen Exemplare, welche zum Theil den Raubthieren zur Nahrung gedient haben, mitzählen, dann würde man einen sehr bedeutenden Verlust zu verzeichnen haben. Nach der Behauptung der Forstbeamten sind etwa $^3/_4$ des Wildbestandes infolge des strengen vergangenen Winters eingegangen.

Marienwerder, 15. Juni. (Die Nachricht von dem Tode des Kaisers traf um $1^3/_4$ Uhr Nachmittags hier ein. Vor der Expedition unserer Zeitung sammelte sich bald eine große Menschenmenge an, welche die Trauernachricht in stummem Schmerz entgegennahm. Von den Dächern der Häuser herab entfalteten sich die Trauerfahnen und als ob auch der Himmel seine Theilnahme kundgeben wollte an dem unersetzlichen Verlust, welcher unser Volk betroffen, rieselt seit den erster Nachmittagsstunden unaufhörlich ein dichter Regen hernieder.

Dirschau, 14. Juni. (Verschiedenes). Die ehemalige Gewerbebank (nicht zu verwechseln mit dem in voller Blüthe stehenden Darlehnsverein) hat ihre Auflösung beschlossen. Leider verlieren die Aktionäre nicht allein ihr Guthaben, sondern müssen noch jeder 200 Mk. zur Tilgung der Forderungen einzahlen. — Die alte Zuckerfabrik zahlt in diesem Jahre wieder 40 Prozent Dividende. — Auf dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" sind aus Danzig die Herren Oberbaurath Dressel-Berlin, Strombaudirektor Koslowski-Danzig und einige Bauräthe zur Besichtigung der neuen Brückenbauten und der Hafenanlagen hier eingetroffen.

Danzig, 13. Juni. (Erpressungsversuche.) Der frühere Besitzer Franz Depke aus Kanitzken bei Marienwerder, Vater von 7 Kindern, hatte nachweislich alles versucht, um sich irgendwo Stellung zu verschaffen; doch blieben seine Bemühungen erfolglos. Aus Verzweiflung schritt er nun zu strafbaren Handlungen. So wandte er sich brieflich an zwei hiesige Kaufleute und einen Brauereibesitzer, bat sie um Beträge von 500 resp. 200 Mk. und begleitete diese Gesuche mit der Drohung, daß, wenn er nicht bis zum 8. d. das Geld an angegebener Stelle finden würde, er entweder den Adressaten oder eines seiner Familienmitglieder erstechen würde. Zwei der Adressaten übergaben die Briefe der Criminalpolizei, während der dritte erst durch die beschlagnahmten Concepte ermittelt wurde. Als Plätze zur Niederlegung des Geldes waren in den Briefen Gräber auf dem St. Barbara-Kirchhof, auf dem Militärkirchhof und eine Stelle auf der Promenade bezeichnet. Längere Zeit wurden die Plätze durch Criminalschutzleute beobachtet, bis es gestern gelang, den Thäter bei der Untersuchung eines Grabhügels auf dem St. Barbara-Kirchhof abzufassen und zu verhaften. D. hat bei seiner ersten Vernehmung offen eingestanden, die Briefe geschrieben und abgesandt zu haben. Da der Erpressungsversuch sich gesetzlich als ein „schwerer" qualifizirte, so steht dem D. eine empfindliche Strafe bevor.

Aus der Tucheler Haide, 13. Juni. (Reiher.) In dem bei dem Suchumer See gelegenen Walde haben auch in diesem Jahre gegen 200 Reiher genistet. Die erforderliche Nahrung müssen die nächsten Seen liefern. Von Interesse ist die des Morgens stattfindende erste große Fütterung. Mit großem Geschrei nehmen die Fischräuber ihr Frühstück ein. Versuche, die Thiere von den Brutstätten zu vertreiben, sind bisher erfolglos gewesen. Aus dem sogenannten Reihergrund, wo vor Jahren sich viele Reiher aufhielten, sind dieselben verschwunden; einzelne Exemplare zeigen sich zwar hier noch zu Zeiten, begeben sich aber bald wieder zu dem großen Volk am Suchumer See.

Königsberg, 14. Juni. (Zur Warnung.) Vor einigen Tagen ereignete sich hier folgender bedauerlicher Unglücksfall. Auf einem Ausfluge, welchen die Schüler einer höheren Lehranstalt unternahmen, unterhielten sich zwei Knaben mit dem Werfen von Speeren. Dabei wurde das linke Auge des einen Knaben derartig verletzt, daß es entfernt werden mußte. Die Aerzte hoffen jedoch, die Sehkraft des andern Auges dem unglücklichen Knaben zu erhalten.

Allenstein, 13. Juni. (Gewerbeausstellung. Selbstmord.) Wie wir erfahren, wird in Abwesenheit des Protektors Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Schlieckmann der Herr Regierungspräsident v. d. Recke bei Eröffnung der Gewerbeausstellung am Sonntage den 17. d. Mts. anwesend sein. — Am 12. d. Mts. fand man im sogenannten Citronenwäldchen — einem reizend gelegenen Aussichtspunkte an der Lisiere unseres Stadtwaldes — den bereits erkalteten Körper eines an einem Baume erhängten Mannes vor. Wie sich später nach der stattgefundenen gerichtlichen Leichenschau herausstellte, hatte der in gut situirten Verhältnissen befindliche Schneidermeister W. aus Allenstein sich auf diese Weise das Leben genommen. Die Motive zur That sind bis jetzt nicht bekannt. (K. Allg. Ztg.)

Insterburg, 14. Juni. (Der 17. Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften Ost- und Westpreußens) wurde gestern und heute hier unter zahlreicher Betheiligung der Vertreter der landwirthschaftlichen Genossenschaften abgehalten. Auch der Anwalt des allgemeinen Genossenschafts-Verbandes, Herr Reichstagsabg. Schenck aus Berlin, war erschienen. In der gestrigen ersten, um $4^1/_2$ Uhr Nachmittags angesetzten Versammlung wurden einige innere Angelegenheiten des Verbandes erledigt. Hieran schloß sich eine Weinprobe aus dem Lager des hiesigen ländlichen Wirthschaftsvereins und eine gesellige Vereinigung. — Nachdem die heutige Hauptsitzung durch den Verbandsdirektor Herrn Stöckel-Insterburg eröffnet war, begrüßte Herr Oberbürgermeister Korn die Vertreter der landwirthschaftlichen Genossenschaften im Namen der Stadt. Zum Verbandsdirektor für das laufende Geschäftsjahr wurde wiederum Herr Stöckel-Insterburg und zum Stellvertreter Herr Plehn-Lichtenthal gewählt. — Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Memel in Aussicht genommen. Sollte indessen der allgemeine Vereinstag in Königsberg tagen, so soll der ost- und westpreußische Verbandstag im Anschlusse daran gleichfalls dort abgehalten werden. — Herr Anwalt Schenck verbreitete sich hierauf in längerer Rede über den Entwurf des neuen Genossenschaftsgesetzes und seine Bedeutung für die landwirthschaftlichen Genossenschaften. Nachdem sich noch mehrere Vertreter der Genossenschaften darüber geäußert hatten, erhob der Verbandstag den Antrag des Verbandsdirektors Stöckel zum Beschluß, wonach derselbe die darüber gefaßten Beschlüsse des Verbandstages in Darkehmen zu den seinigen macht und namentlich auch gegen die im Gesetzentwurfe vorgesehene staatliche Revision der Genossenschaften sich erklärt. Nach Erledigung der allgemeinen Angelegenheiten wurden die Angelegenheiten der Spezialgenossenschaften berathen. (Ostd. Bztg.)

Bromberg, 14. Juni. (Bezirks-Eisenbahnrath). Heute fand hier die ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg statt. Der Vorsitzende macht zunächst Mittheilung über die Beförderung von Butter in Eiskühlwagen. Bei dieser Gelegenheit wurde hervorgehoben, daß die Butterwagen bis jetzt nicht ganz ihren Zweck erfüllen. Die Temperatur in den Wagen sei von der der äußeren Luft nur wenig verschieden. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Direktion diesem Gegenstande ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden werde. — Der Vorsitzende theilte weiter mit, daß in nächster Zeit ein neuer ermäßigter Tarif für verschiedene Artikel, darunter auch für Torfstreu, in Kraft treten soll. Für Torfstreu könne also deshalb kein besonderer Tarif angefertigt werden. Der in der vorigen Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths gestellte Antrag, eine Vermehrung der Wagen mit 15 000 Klgr. Tragfähigkeit herbeizuführen, war damit begründet worden, daß auf die gewöhnlichen 7 Meter langen Wagen kürzere Bretter, welche in der Regel nicht unter 4 Meter lang in den Handel kommen, nur einlängig verladen werden könnten, während zur Ausnutzung der Wagentragkraft jene Bretter in zwei Stapeln hintereinander verladen werden sollen. Demgegenüber hat die hiesige Handelskammer die Mittheilung gemacht, daß Schnitthölzer mit sehr geringen Ausnahmen nur in einer Länge von 8 Meter in den Handel gebracht würden, und daß zu denselben die Wagen mit 10 000 Klgr. Tragkraft, weil dieselben nur 7 Meter lang seien, nicht verwandt werden könnten. Der Vorsitzende bemerkte, daß eine größere Anzahl von Güter-Expeditionen des Bezirks, bei welchen ein regelmäßiger und umfangreicher Holzversand stattfindet, beauftragt sei, darüber Aufzeichnungen zu machen, welche Länge die zur Verladung kommenden Hölzer haben und welche Art von Wagen für dieselben verwandt wird. Diese Aufschreibungen, welche sich auf einen Zeitraum von 2 Monaten erstrecken sollen, liegen hier noch nicht vor. Demnächst gelangten Personenverkehrs-Angelegenheiten zur Besprechung. Es lagen vier fast gleichlautende Anträge vor auf Einführung von Koupon-heften, welche, auf eine bestimmte Person lautend, auf eine vorher be-

stimmte Zeitdauer giltig, bei einer zu gewährenden Fahrpreisermäßigung zur Eisenbahnfahrt ohne Beschränkung der Reiseziele berechtigen. Danach soll die Eisenbahndirektion bei dem Herrn Minister die Einführung einer Ermäßigung der Fahrpreise befürworten, unter der Bedingung, daß der Reisende die Verpflichtung übernimmt, eine größere Anzahl Kilometer innerhalb eines gewissen Zeitraumes abzufahren, gegen Bezahlung des ganzen Betrages bei Uebernahme dieser Verpflichtung. Dieser Antrag wurde dahin ergänzt, daß durch die Einführung von Kouponheften die jetzt bestehenden vortheilhaften und bewährten Einrichtungen für den Personenverkehr nicht beschränkt oder gar aufgehoben werden sollen. Es folgte der Antrag des Kommerzienraths Adolph-Thorn auf Anwendung des Ausnahmetarifs vom 1. September 1885 bei Massenbezügen von Steinkohlen für die Stationen Thorn und Mocker. Es sei die Anwendung dieses Ausnahmetarifs nothwendig, um der Konkurrenz der polnischen Kohle mit Erfolg zu begegnen und zwar nicht nur für die Stationen Thorn und Mocker, sondern auch für Bromberg. Nach einer längeren Debatte beschloß die Versammlung, die Königliche Eisenbahn-Direktion zu ersuchen, die Kohlenfrachttarife von Schlesien für alle Stationen des Bezirks derart zu ermäßigen, daß der Bezug der russischen Kohlen ausgeschlossen werde. (Ges.)

Inowrazlaw, 15. Juni. (Der erste Hauptgewinn) der Inowrazlawer Pferdelotterie, bestehend in einem eleganten Viergespann im Werthe von 10 000 Mark, fiel in die Kollekte des Buchhändlers Olawski hierselbst, und zwar auf Nr. 15 547. Der glückliche Gewinner ist der Gastwirth A. Cohn in Argenau.

Posen, 14. Juni. (Die Ortstafeln) in unserer Provinz sollen statt der bisherigen deutschen und polnischen Inschriften lediglich deutsche Inschriften erhalten. Die Verfügung ist dadurch veranlaßt worden, daß in Folge des Gesetzes betreffend die Aenderung der Wehrpflicht vom 11. Februar cr. eine Erneuerung der Ortstafeln erforderlich ist, weil die für die Eintheilung der Landwehrbezirke vorgeschriebene Aufschrift auf diesen Tafeln jetzt anders lauten muß, als bisher. In der Verfügung wird bemerkt, daß auf keiner der neuen Tafeln (ebensowenig auf den Wegzeigern) ein polnisches Wort mehr stehen darf.

Lokales.

Thorn, 16. Juni 1888.

Die erschütternde Kunde von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Friedrich verbreitete sich gestern Morgen mit Windeseile durch die Stadt. Gegen ½12 Uhr war die erste amtliche Nachricht hier angekommen und wurde darauf durch schwarzgeränderte Extrablätter verbreitet, und um 1 Uhr dürfte wohl kaum Jemand in unserer Stadt gewesen sein, dem das tieftraurige Ereigniß, das Aller Herzen so mächtig erschüttert, nicht bekannt geworden wäre. Wenige Minuten nach Eintreffen der Trauerkunde sah man die ersten Trauerfahnen von den Häusern herabwehen und feierliche, dumpfe Glockenklänge erklangen von den Kirchthürmen herab, die dem tiefen Weh, das jedes deutsche Herz erfüllte, lauten Ausdruck gaben. Jedoch nur eins kann uns trösten bei dem herben Verlust, den wir beweinen, eins nur versöhnen mit dem grausamsten Geschick, das je ein Land betroffen, in einer kleinen Spanne Zeit zwei von der Liebe des Volkes getragene Herrscher zu verlieren, es ist der Gedanke, daß Kaiser Friedrich von qualvollen Leiden erlöst worden ist, die ihm während seiner kurzen Regierung die Dornenkrone höchsten körperlichen Schmerzes auf das Haupt gedrückt hatten.

Kaiser Friedrich hat keine Zeit gehabt, die schönen Tugenden, die ihn als Kronprinz geschmückt haben, als Herrscher entfalten zu können. Gleichwohl wird er als „Kaiser-Kronprinz" ewig unvergeßlich bleiben. Sein Name ist unvergeßlich eingegraben in die ehernen Tafeln der preußischen, der deutschen Geschichte, auf welche in glänzenden Zügen die Heldenthaten zweier Feldzüge eingetragen sind.

Das kaiserliche Diadem schmückt jetzt Kaiser Friedrichs Sohn, den nunmehrigen Kaiser Wilhelm II., der schon mit seinem Namen an die glänzende Tradition seines Kaiserlichen Großvaters anknüpft. Seine jugendfrische Männlichkeit und die Schaar seiner frisch aufblühenden Söhne verbürgen noch für ferne Geschlechter das Gedeihen des edlen deutschen Kaiserstammes, der von Kaiser Wilhelm dem Großen seinen Ursprung genommen hat.

— (Trauerkundgebungen.) In der gestrigen Magistratssitzung, welche an Stelle des erkrankten Herrn Bürgermeisters Bender Herr Stadtrath E. Lambeck eröffnete, theilte letzterer in kurzen Worten die Kunde von dem Ableben Sr. Majestät weiland Kaisers Friedrich mit und hob dann die Sitzung zum Zeichen der Trauer auf. — In den Schulen wurde gestern Nachmittag der Unterricht geschlossen, infolge der Trauer um den dahingeschiedenen Landesherrn fällt die für Montag den 18. d. Mts. projektirte Turnfahrt der Gymnasialschüler nach Barbarken aus, sämmtliche bevorstehende Vergnügungen sind abbestellt worden.

— (Bestellung kombinirbarer Rundreisebillets.) Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ersucht diejenigen, welche kombinirbare Rundreisebillets benutzen wollen, diese Billets möglichst mehrere Tage vor dem Antritt der Reise bei den nächsten Billet-Expeditionen zu bestellen, da sonst leicht bei der großen Anzahl von Anträgen auf Ausfertigung solcher Billets, welche vor dem Beginn der Schul- und Gerichtsferien einzugehen pflegen, unliebsame Verzögerungen eintreten können.

— (Turntag.) Am 1. Juli d. Js. wird in Insterburg der Turntag des Kreises Nordosten der deutschen Turnerschaft, zu welchem die Turnvereine in den Provinzen Ost- und Westpreußen und dem Regierungsbezirke Bromberg gehören, abgehalten werden.

— (Buttersendungen.) Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, daß Buttersendungen von der Post in der Zeit, in welcher eine nachtheilige Einwirkung der Hitze zu besorgen ist, ausnahmsweise nur dann zur Beförderung angenommen werden, wenn die Verpackung eine derartig feste und sichernde ist, daß ein Hervorquellen der flüssig gewordenen Butter während des Transports unter keinen Umständen eintreten kann. Nach den Bestimmungen der Postordnung haben die Auflieferer von Buttersendungen für jeden Schaden aufzukommen, welcher durch die mangelhafte Verpackung in andern Sendungen verursacht werden sollte. Es ist deshalb rathsam, zur Versendung von Butter durch die Post während der heißen Jahreszeit nur vollständig wasserdichte Gefäße zu benutzen.

— (Für die 8. Westpreußische Provinziallehrer-Versammlung), welche Ende Juli in Danzig stattfindet, sind folgende Vorträge angemeldet: 1) Der Kampf gegen die Fremdwörter. Herr Lehrer Horwitz-Graudenz. — 2) Der Kampf gegen schlechte Litteratur, eine nationale Pflicht der Schule. Herr Lehrer Hecker-Legan. — 3) Die methodische Einheit und ihre Durcharbeitung nach den 5 Formalstufen. Herr Rector Heidler-Thorn.

— (Zuckersendungen). Im Monat Mai sind aus Westpreußen 3 025 451 Kilogramm und aus Ostpreußen 1 695 219 Kilogramm Zucker ausgeführt worden. Mit dem Anspruch auf Steuervergütung wurden abgefertigt in Westpreußen zur unmittelbaren Ausfuhr 631 010 Kilogramm und zur Aufnahme in Niederlagen 1 015 851 Mk.

— (Neue Posthülfsstellen). Als Ergänzungsanlagen zur Besorgung der Postsendungen nach und von dem Lande sind im Geschäftsbereiche des hiesigen Postamts in der Jakobsvorstadt, Schönwalde, Wygodda und Zlotterie Posthülfsstellen eingerichtet. Die Posthülfsstellen haben zu besorgen: 1. den Verkauf von Postwerthzeichen pp., 2. die Annahme von gewöhnlichen Briefen, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben und Packeten. Außerdem können die Hülfsstellen-Inhaber auf Wunsch des Publikums Einschreib- und Werthsendungen sowie Postanweisungsbeträge behufs Weitergabe an den Landbriefträger entgegen nehmen, 3. die Leerung des Postbriefkastens, 4. die Ausgabe der ankommenden Postsendungen und Zeitungen an die zur Abholung sich meldenden Empfänger. Die nach dem Orte der Posthülfsstelle gerichteten gewöhnlichen Briefe pp., Packete und Zeitungen werden derselben mit der nächsten Postgelegenheit zugeführt und dort zur Abholung durch die Empfänger bereit gestellt. Für die abgeholten Briefe, Packete und Zeitungen ist Bestellgeld nicht zu entrichten. Der Landbriefträger bestellt bei seiner demnächstigen Ankunft nur noch die bis dahin nicht abgeholten Sachen gegen Einziehung des vorgeschriebenen Bestellgeldes, jedoch mit Ausnahme derjenigen Zeitungen, deren Bezieher schon bei der Vorausbezahlung der Zeitung erklärt haben, daß sie dieselbe bei der Posthülfsstelle selbst abholen wollen. Es bietet sich also durch die Einrichtung der Posthülfsstellen der Landbevölkerung Gelegenheit, namentlich Packet- und Zeitungsbestellgeld zu ersparen, und veranlaßt diese Mittheilung vielleicht Manchen, bei der bevorstehenden Erneuerung der Zeitungs-Abonnements die in seinem Orte befindliche Posthülfsstelle sich nutzbar zu machen.

— (Feuer.) In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. brannte in Gremboczyn die Scheune des Besitzers August Hubert total nieder, über die Entstehungsursache des Feuers ist nichts bekannt.

— (Polizeibericht.) Verhaftet wurden 2 Personen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug 0,45 Meter. — Die Dampfer „Alice", „Anna" und „Fortuna" (Gebr. Harder) langten hier mit Ladung an.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit einem Pfennig Inhalt auf dem Postamt I, dasselbe kann im Polizeisekretariat abgeholt werden.

Kleine Mittheilungen.

Wiesbaden. (Der 12. Deutsche Fleischer-Verbandstag) findet hier in den Tagen vom 17. bis 18. Juli d. J. statt. Mit demselben ist auch eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Werkzeugen für die Fleischerei, Fleisch- und Wurstwaaren-Fabrikation verbunden. Auskunft ertheilt die Expedition der Deutschen Fleischer-Zeitung, Berlin NO., Gr. Frankfurterstraße 72/73.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Juni, Nachts 11 Uhr 45 Min. Den deutschen Vertretern im Auslande ist die amtliche Notifikation über die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms bereits mitgetheilt. Im Bundesrath soll die offizielle Mittheilung durch den Reichskanzler alsbald, wahrscheinlich morgen, erfolgen. Ebenso soll die Truppen-Vereidigung alsbald stattfinden.

Potsdam, 15. Juni, 11 Uhr 50 Min. Nachts. Es verlautet bezüglich der Trauerfeier, die Beisetzung werde Montag früh in Potsdam in der Friedenskirche erfolgen. Die Stunde ist noch nicht festgesetzt. Der englische Botschafter verweilte zwei Stunden in Friedrichskron. Abends 7½ Uhr findet in sämmtlichen Kirchen Potsdams Trauergottesdienst statt. Morgen Abend 6 Uhr wird an der Bahre des Kaisers Friedrich im Jaspissaal eine Trauerfeier für die königliche Familie abgehalten.

Wien, 15. Juni. Das „Fremdenblatt" sagt, Oesterreich-Ungarns Bevölkerung stehe bewegt unter dem mächtigen Eindrucke des Trauer-Ereignisses; doch sei das deutsche Reich fest begründet. Sein neuer thatkräftiger Regent, welchen die Bande inniger Herzensfreundschaft mit unserem Herrscherhause verknüpfen, wird Deutschlands Friedensmission fortführen.

Paris, 15. Juni. General Brugere überbrachte der deutschen Botschaft Beileids-Bezeugungen des Präsidenten Carnot anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich. Die Minister werden Nachmittags aus gleichem Anlaß auf der Botschaft erscheinen.

London, 15. Juni. Im Unterhause zeigt Staatssekretär Smith mit dem Ausdrucke tiefen Schmerzes über das Ableben des Kaisers Friedrich an, daß er nächsten Montag eine Adresse an die britische Krone und an die deutsche Kaiserin beantragen werde, welche den tiefen Kummer des Hauses über das Unglück, welches die deutsche Kaiserfamilie und das deutsche Volk betroffen, ausdrückt. Harcourt hebt hervor, wie innig alle Parteien des Hauses den Gesinnungen sich anschließen, die Smith ausgedrückt hat.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse."

(Wolffs Telegraphenbureau.)

Berlin, 16. Juni. Das Armee-Verordnungsblatt enthält einen Armeebefehl Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, worin der Kaiser auf die unverbrüchliche Zugehörigkeit der Armee zum Kriegsheere, auf die Vorbilder des glorreichen Großvaters und des theuren Vaters hinweist und sagt: so gehören wir zusammen, sind für einander geboren, wollen unauflöslich zusammenhalten, möge Friede oder Sturm sein. — Im Erlaß an die Marine heißt es: Die Marine weiß, daß Mich nicht nur große Freude erfüllt, ihr durch ein äußeres Band anzugehören, sondern auch, daß Mich seit frühester Jugend in Uebereinstimmung mit Meinem Bruder ein lebhaftes, warmes Interesse mit ihr verbindet.

Berlin, 16. Juni. Die Vereidigung der Garnison findet heute Vormittag statt. Seit neun Uhr werden die Fahnen der Truppen abgeholt.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Börse Montag geschlossen.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 16. Juni 1888.

Wetter: Regen.
Weizen geschäftslos, flau, 127/8 Pfd. hell 160 M., 130 Pfd. hell 161 M.
Roggen sehr geringes Geschäft, 116/7 Pfd. 105 M., 119 Pfd. 108 M., 122 Pfd. 110 M.
Gerste Futterwaare 90—96 M.
Erbsen Futterwaare 97—104 M.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Am 15. Juni sind eingegangen: Von Conrad Schramm und H. Seip durch Lebrun 4 Trft., 162 kfr. Rdholz, 120 kfr. Balken, 1932 kfr. Mauerlatten, 1250 kfr. dopp. und 2230 kfr. einf. Schwellen, 830 kfr. französische Mauerlatten; von Vallentin u. Marquard durch Lebrun 4 Trft., 270 kfr. Balken, 2126 kfr. Mauerlatten, 364 kfr. Timber; von Karpf u. Kühl durch Gurski 1 Trft., 2294 kfr. Mauerlatten, 11 tann. Rdholz; von B. Weinberger durch Wall 5 Trft., 287 kfr. Rdholz, 735 kfr. Balken und Mauerlatten, 65 kfr. Sleeper, 3397 Rdeschen; von Theodor Francke durch Bumke 4 Trft., 2076 kfr. Rdholz; von S. D. Jaffe durch Glöckner 4 Trft., 1848 kfr. Rdholz, 1140 kfr. Rdholz (Rammpfähle), 20 Rdeschen.

Berlin, 15. Juni. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Am heutigen kleinen Markt standen zum Verkauf: 254 Rinder, 599 Schweine, 1065 Kälber und 285 Hammel. An Rindern wurden nur ca. 25 Stück verkauft, in Schweinen die vorigen Montagspreise 2a 35—36, 3a 32—34 M. per 100 Pfd. (mit 20 pCt. Tara) leicht erzielt und der Markt geräumt; Kälbermarkt matt und schleppend, 1a 38—46 Pf. pro Pfund Fleischgewicht, ausgesuchte Thiere darüber; 2a 28 bis 36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
15. Juni	2hp	753.3	† 11.9	NW¹	10	
	9hp	752.9	† 11.0	NW²	10	
16. Juni	7ha	748 8	† 8.2	W²	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 16. Juni 0,45 m.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung

die Beschädigung der Telegraphen-Anlagen betr.

Die längs den Chausseen und anderen Landstraßen angelegten Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittelst Steinwürfen ꝛc. ausgesetzt. Da hierdurch die Benutzung der Telegraphen-Anstalten verhindert oder gestört wird, so wird hiermit auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich vom 15. Mai 1871 festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphen-Anlagen der Art ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichs-Telegraphen-Verwaltung werden gezahlt werden.

Die Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können, desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden ist, der in Betreff der Telegraphenanlagen verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich vom 15. März 1871 lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

Bromberg den 11. Mai 1888.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor.

In Vertretung:
Wehlack.

bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Thorn den 12. Juni 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 19. Juni cr. Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
ein braunes Pferd (Stute), einen Wagen mit Kasten pp. und ein altes Pferdegeschirr
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 22. Juni d. J.
werde ich bei der Mühlenbesitzerin Barbara Starzynska zu Nawra:
1 Schimmelwallach, 5 Ferkel, 1 Häckselmaschine, 1 Arbeitswagen, eine Wäscherolle, einen Schleifstein, 1 Schlitten, 1 Sopha, 1 Tisch, 3 Bienenstöcke mit lebenden Bienen u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Culmsee den 15. Juni 1888.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Das für den 17. d. Mts. im **Wiener Café** angesetzte **Concert** des Artillerie-Vereins findet der Trauer wegen **nicht** statt.

Der Vorstand.

Täglicher Kalender.

1888.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Juli	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Hierzu illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.